

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

31.12.1822 (Nr. 362)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 362.

Dienstag, den 31. Dezember

1822.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Rußland. — Türkei. —
Wannschuligkeiten.

Baden.

Karlsruhe, den 31. Dez. Bereits in Nr. 308 unferes Blattes (vom 6. Nov.) ist von der 1ten Sitzung der 1ten Kammer nach der Wiedereröffnung des diesjährigen Landtags Meldung gethan, und zugleich ebensfalls eine ausführliche Uebersicht der Verhandlungen dieser Kammer angezeigt. Solche wird von heute an in den Beilagen nachgetragen werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 25. Dez. Widersprechende Gerüchte giengen in schneller Reihenfolge innerhalb der letzten acht Tage auf unserm Plage im Schwange. Handelskuriere aus Paris überbrachten einen ziemlich hohen Kurs der Rente, und sämtliche Effekten, die auf unserer Börse im Verlehr sind, stiegen verhältnißmäßig. Insbesondere befferten sich die spanischen Papiere um 5 bis 6 Proz. Doch bald gelangten aus der Hauptstadt Frankreichs andere Nachrichten hierher, welche den Friedensgewannen widersprachen. Die Partei der sogenannten Janatiker, hieß es, sey noch weit entfernt, der friedlichen Politik das Feld zu räumen; ein Ministerwechsel sey sehr wahrscheinlich, die spanische Regierung habe auf die ihr gemachten Anträge eine trostige, und mithin zum Kriege auffordernde Antwort ertbeilt; die Vorstellungen des Herzogs von Wellington sänden im Pavillon Marsan kein Gebör; eine große fremde Macht habe ihrem Gesandten zu Paris aufgetragen, die Absichten der Kriegspartei auf alle Art zu unterstützen ic. Diese Gerüchte erhielten Bestätigung durch das Sinken der französischen Rente zu Paris, welche neue Handelskuriere um zwei bis drei Prozent niedriger brachten. Die Rückwirkung hiervon auf der hiesigen Börse war unsehlbar.

Hiesige Blätter erhalten nachstehende Anzeige: „Von meiner Reise aus Marseille zurückgekommen, maß ich die Anfrage derjenigen, die persönlich nach Griechenland gehen wollten, dahin beantworten, daß und bevor offizielle Antwort von der guten Aufnahme der am 22. Nov. abgesetzten Expedition angekommen seyn wird, sämtliche Vereine beschloffen haben, keine, außer der am 1. Jan. 1823 abgehenden, mehr abgehen zu lassen, und alle milde Gaben, um die man wiederholt bittet, aufs Sparsamste zusammen zu halten, um bei der ersten günstigen Nachricht neue Expeditionen, im andern Fall die hinüber gesegelten Philhellenen zu unterstützen. Sobald ein oder der andere Fall eintritt, mache ich es sogleich

bekannt; bis dahin bitte ich weder nach Marseille, hierher, noch sonst zu einem Verein zu reisen, mir auch nicht übel zu nehmen, wenn ich die schriftlichen Anmeldungen bloß eintrage, und erst alsdann beantworte, wenn offizielle Nachrichten eingetroffen sind, zu deren Beförderung ein Kommissär auf Hydra stationirt ist. Darmstadt, den 21. Dez. 1822. Ernst Emil Hoffmann, Kommerzienrath.“

Frankreich.

Paris, den 26. Dez. Man versichert in diesem Augenblick als zuverlässig, der Herzog von Montmorency habe seine Stelle als Minister der auswärtigen Angelegenheiten niedergelegt. Gewiß ist, daß seit gestern eine große Bewegung unter den Ministern statt hatte. Ungeachtet des heil. Weihnachtsfestes wurde große Ministerialversammlung bei Sr. Maj. gehalten, die bis Nachmittags 3 Uhr dauerte, und kurz hernach kamen alle Minister noch einmal zusammen. Man glaubt, der Herzog, indem er zu Verona Meinungen offenbaret, die ganz denen entgegen sind, die er hier wahrnehmen mußte, habe sich bei seiner Zurückkunft in einer schwierigen Lage befunden, die ihn, jenen Schritt zu thun, genöthiget. — Der heutige Moniteur enthält die kön. Ordnung, daß der König die Entlassung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herzogs v. Montmorency, angenommen, und dem Grafen v. Billele einweilen jenes Portefeuille übertragen habe. Wir beeilen uns, sagt er, dem Publikum das erste authentische Aktensük, das seit der Eröffnung des Kongresses bekannt geworden, mitzutheilen. Den von den verschiedenen Kabinetten bei gegenwärtig obwaltenden großen Dingen gefassten Entschloßungen sind so viele Interessen angeknüpft, daß sie endlich zur öffentlichen Kenntniß gebracht zu werden verdienen. „Der Präsident des Conseil der Minister, mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten einweilen beauftragt, an den Hrn. Grafen von la Garde, Minister Sr. Maj. bei dem königl. Hofe zu Madrid.“ (Dieses ist die Ueberschrift eines Schreibens, dessen ganzen Inhalt unsern Lesern in dem Augenblick mitzutheilen, es uns an Zeit und Raum gebriert. Daher für heute nur kürzlich folgenden Auszug.) Der Herr Minister giebt dem Gesandten zu erkennen, daß, da sich seine politische Lage durch die Beschlüsse von Verona ändern dürfte, man es für nöthig halte, ihn zu beauftragen, Sr. kathol. Maj. von den getroffenen Beschlüssen der franzöf. Regierung in Kenntniß zu setzen. Die seit Errichtung der Beobachtungsarmee bei dem

Während in Spanien vorgefallenen Thatfachen haben diese Vorsicht gerechtfertigt, und von den zu Verona versammelten hohen Alliirten sey solche gebilligt worden, unter Versicherung dabei im Nothfall mitwirkenden Beistandes und Hülfe. . . Die edle spanische Nation werde hierin selbst eine Abhülfe ihrer Drangsale erkennen, und wahrnehmen, daß es seine Nachbarn aufrechtzumeinen. Er habe daher das spanische Kabinet zu versichern, daß Hülfe aller Art für dasselbe in Bereitschaft sey, daß aber Frankreich von seinen Vorsichtsmaßregeln nie ablassen werde, so lange die faktiosen Parteien fortfahren, das Königreich zu beunruhigen und zu zerreißen. . . Das Schreiben ist vom 25. d. datirt.

Zu dieser wichtigen Vorlage kommt nun noch, was das gestrige Abendblatt, der *Etoile*, bekannt macht. Die Beschlüsse der Souverains, sagt er, sind kein Geheimniß mehr. Es ist entschieden, wenn die Erklärungen der heiligen Allianz von Spanien nicht angenommen werden, die Großfürstlichen von Rußland, Oestreich und Preussen zu Madrid Befehl haben, diese Hauptstadt zu verlassen.

(Ein aus Frankfurt am 30. Dez. zu Mannheim angekommener Reisender, meldet die Mannheimer Zeitung, versichert, das Haus Rothschild habe am 29. durch einen Kurier die Nachricht erhalten, daß der Finanzminister v. Billele und der Justizminister von Corbiere ihren Abschied erhalten haben. Diese Nachricht scheint ein Irrthum zu seyn; sie läßt sich wenigstens mit den obigen der neuesten Pariser Blätter nicht vereinbaren.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Den neuesten Nachrichten aus Westindien zufolge sind so viele Piraten westwärts von Jamaica genommen und vernichtet worden, daß man hier wieder zu 1 bis 2 pCt. gegen Seeräuberei nach Westindien versichert hat.

Es ist zu London ein Engländer, der bei dem mexikanischen Kaiser Zurbide Dienst genommen hat, ein gewisser General Wevil, auf einer offiziellen Mission angekommen, um den Weg für einen förmlichen Abgesandten des Kaisers, einen Hrn. Uscarati, zu bahnen. Dieser letztere soll zugleich ein Ansehen für die kaiserliche Majestät negoziiren, um die Regierung in Mexiko in den Stand zu setzen, die Silberminen wieder zu bearbeiten, welche von den großen und reichen Familien, die ausgewandert sind, verlassen wurden. Ein solches Ansehen dürfte trotz des neulichen Schicks auf der Erde, leicht zu Stande gebracht werden, da ein Reich, wie Mexiko, ungeheure innere Hülfsquellen darbietet, und von jeder dort bestehenden Regierung mit Freuden angenommen und funktioniert werden wird.

I t a l i e n .

Nachrichten aus Verona melden: „Wie verlautet, werden die Unterhandlungen hinsichtlich der spanischen Angelegenheiten in Paris, und die hinsichtlich der türkischen in Wien zwischen den Gesandten der alliirten Mächte weiter fortgesetzt. Der Umstand, daß man in der Mitte des Novembers über diesen Punkt hier sich einig ist, hat die Abkürzung der Dauer des Kongresses zur

Folge gehabt. Der Graf Pozzo di Borgo ist bestimmt, bei den fernern Verhandlungen über die spanischen Angelegenheiten in Paris das russische Interesse wahrzunehmen, und Hr. von Latitschew kehrt, eben so wie der Fürst Metternich, nach Wien zurück, wo er als Gesandter akkreditirt ist, und zugleich als russischer Bevollmächtigter in den weitern Unterhandlungen über die türkischen Angelegenheiten erscheint. Alles wird, unter diesen Umständen, von dem Ausgange der Unterhandlungen abhängen, welche der zu Wasser nach Konstantinopel zurückkehrende Lord Strangford, in Verbindung mit dem östreichischen Internuntius, Baron Ottenfels, mit der türkischen Regierung auf den Grund der Punkte, worüber man in Verona übereingekommen ist, anzuknüpfen instruit ist. Viscount Strangford nimmt absichtlich, bei seiner Rückreise von Verona nach Pera, den Weg über Korfa, um dort in der Nähe sich vollständig über die Lage Morea's und der griechischen Insurgenten zu unterrichten. Am Kongress ist von verschiedenen Seiten der Wunsch laut geworden, wo möglich die Pforte zu vermögen, die Verhältnisse ihrer christlichen Unterthanen dergestalt für die Zukunft zu reguliren, daß sie in ungeörter Ausübung ihrer Religion und geschützt gegen die Willkühr der muselmännischen Behörden und die Bedrückungen der Pascha's, leben können. Auch in dieser Beziehung wird Lord Strangford die Ansichten der christlichen Mächte dem türkischen Ministerium mittheilen. Der französ. Gesandte zu Pera, Hr. von Latour-Maubourg, und der preuß. Geschäftsträger, Hr. von Miltitz, werden Instruktionen erhalten, die neuen Schritte der Hofe von London und Wien bei der Pforte bestmöglichst zu unterstützen.

N i e d e r l a n d e .

Brüssel, den 20. Dez. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten ist der Gesetzentwurf über die Wahlsteuer, nach einiger Verathschlagung, mit 72 gegen 27 Stimmen angenommen worden. Tasma ist hier angekommen.

Der Prinz Louis Rohan ist heute von hier nach Paris abgereiset.

R u ß l a n d .

Petersburg, den 6. Dez. Der Chef des Gardekorps, General Uwarow, hat allen Offizieren der Gardes Kavallerie und Infanterie befohlen, die ihnen untergebenen Truppen vorzüglich im Advantkorpseidienst und den Exercitien für den sogenannten kleinen Krieg zu üben, und es ihnen zur unerläßlichen Pflicht gemacht, diesem Manöver beizuwohnen.

Während dieses Jahrs sind 1075 Schiffe zu Kronstadt angekommen, von denen das letzte am 26. Nov. dort eintraf.

Der Kaufmann Matwejew hat wegen wohlthätiger Handlungen zum Besten griechischer Kirchen eine goldene Medaille am Bande des St. Annenordens erhalten.

Am 12. Sept. begingen die Jüdlinge des Michelianschen Gymnasiums in Odessa eine Trauerfeierlichkeit zu Ehren

ren des verewigten franzöf. Premierministers, Herzogs von Richelieu, der sich als Gouverneur der Krone ein unvergängliches Verdienst erworben hat. Die Zöglinge der Anstalt legten auf 3 Tage Trauer wegen des Ablebens ihres unergelichen Wohlthäters an.

Die hier anwesenden Engländer, Oberhüttenverwalter Clarke und Griffith und Komp. haben ein zehnjähriges Privilegium für die Zubereitung und Einföhrung der Gasbeleuchtung im ganzen russischen Reiche erhalten.

Vor kurzem starb in einem finnischen Dorfe eine Bäuerin, in ihrem 115. Jahre. Sie hinterläßt 72 Kinder und Enkel, und war nur ein einziges mal in ihrem langen Leben krank.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 29. Dezember.)
Dessa, den 10. Dez. Der Jasta, welcher dem Haupte des Konstantin Negri bei seiner Ausföhrung in Konstantinopel angeheftet war, lautete wörtlich also: „Dies ist das schmutzige Nas des Konstantin Negri, Bruders des gewesenen Kaimakams der Wallachei, Theodoraki Negri, welcher mit den Rebellen in Verbindung gestanden, und Böses zu thun nicht aufhörte. Da solches durch die bei ihm gefundenen Papiere abermals beküftigt wurde, so hat er zum Beispiel der Uebrigen diesen Lohn empfangen.“ — Vieles unschuldige Christenblut ist schon in Konstantinopel geflossen, allein nach den letzten Nachrichten wird jetzt bald die Reihe auch an die Maselmänner kommen, da die Janitscharen ihre Rache an der sogenannten Partei der Ghiaurs (Haled-Effendi's) Rühlen wollen. Der neue Großwesir Abdullah Pascha kann, wie man hört, weder lesen noch schreiben; er ist ein blindes Werkzeug der Janitscharen. Es soll Thatsache seyn, daß er den bei seiner Ernennung ergangenen Hattischriff des Sultans nicht lesen konnte. — Seres, den 16. Dez. Der Poststar von Seres ist in Belgrad eingetroffen, allein die Briefe wurden noch nicht ausgegeben. Man versichert in Belgrad fortwährend, daß Eurschid Pascha sich selbst entleibt habe, und hierauf in Larissa begraben worden sey. Aus Nissa behauptet ein Schreiben vom 8. Dez., daß Abdullah, Pascha von Salonichi, so wie der von Sophia, auf Befehl der neuen Regierung in Konstantinopel, nebst noch fünf andern Paschen hingerichtet worden seyen. Abdullah Pascha war einer der größten Wütherriche gegen die Christen, und hat bekanntlich im Laufe dieses Jahrs bei Nissa allein 5000 christliche Familien ausgerottet. Die Briefe aus Seres und Salonichi müssen indeß in jedem Fall Aufschluß über diese verbreiteten Gerüchte geben, da man bald Aufklärung erwarten darf.

Mannichfaltigkeiten.

Das Stroh zu den feinen italienischen Strohhüten, die man aus Toskana zieht, wird von dem auf einem sehr magern und trockenen Boden wachsenden Ge-

treide (Weizen) genommen. Das beste kommt aus der Umgegend von Pistoia. Dieser seit langer Zeit in Toskana einheimische Gewerzweig, der besonders in einem Umkreise von zwei Meilen um Florenz blüht, brachte im J. 1819 6,250,000 Lhr. ein.

In einer vor mehreren Monaten erschienenen Schrift „das türkische Reich in Beziehung auf seine fernere Existenz und die Sache der Griechen von F. A. Räder, Leipzig etc.“ wird die Frage aufgestellt: Was für eine Staatsform können die Griechen annehmen, wenn sie dazu gelangen, gegen die türkische Unterjochung sich selbst zu schützen? Schwerlich eine monarchische, wenn eine Partei ihnen eine solche zu geben versuchte. Griechenland ist ein Bergland, wie die Schweiz; auch diese ist kriegerisch, aber, als Staatenbund unter sich abgefordert, den Nachbarn nicht gefährlich. Jeder einzelne Staat gebe sich selbst die Verfassung, die er bedarf, wenn die Freiheit errungen ist. Weise antworteten die Inseldeputirten von Hydra, Spezzia, Ipsara etc. als von der augenblicklichen Bildung einer Verfassung die Rede war: „Wir sind autorisirt, die Mittel zum Kampfe, aber keine Verfassung zu berathen. Der große christlich-europäische Staatsfamilie muß es selbst einschätzen, daß ein Staatenbund in neuen Staaten, wie die Erfahrung in der Schweiz und selbst in Deutschland lehrte, gerade für Nachbarn der ungesährlichste ist. Nur etwa dem englischen Protektorat der ionischen Inseln kann Griechenlands Freiheit gefährlich werden; aber auch alsdann nicht, wenn jenes zu einer volksgemüthlichen Kolonialregierung sich entschließt. Am längsten besteht vielleicht der türkische Thron, wenn sich Griechenland von ihm trennt, weil er durch die fehlende Tribute zu besserer Staatseinrichtung gezwungen werden wird.

Portugal gehört zu den Staaten, deren Finanzverhältnisse am wenigsten bekannt sind; doch steht zu hoffen, daß man nächstens mehr Licht darüber erhalten wird, indem ein Komitee niedergesetzt worden ist, die Hülfquellen des Staats näher zu untersuchen, und hinsichtlich eines Anlehens, welches die Regierung zu machen gedenkt, Bericht darüber zu erstatten. Nach dem Budget für 1822 belief sich die Einnahme auf 17,285,000 Crusaden oder 1,440,000 Pf. Sterl.; die Ausgabe auf 21,302,500 Crusaden oder 1,777,000 Pf. Sterl. von 1810 bis 1815, in vier Jahren, in denen das Königreich größtentheils mit franzöf. Truppen besetzt war, erzielte Portugal von England 9,280,000 Pf. Sterl. In Portugal ist eine beträchtliche Menge Papiergeld in Umlauf, das die Regierung zu verschiedenen Zeiten auszugeben hat; aber man weiß nicht, wie hoch sich der Gesamtbetrag desselben beläuft. Es soll jedoch eine neue Bank etabliert werden, und man darf daher nächstens höhere Nachrichten über den jetzigen Stand der portugiesischen Finanzen erwarten.



Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Dez.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 8	27 3/10,5 L.	- 4,7 G.	54 G.	D.
M. 2	27 3/9,3 L.	+ 0,3 G.	50 G.	D.
N. 10	27 3/9,3 L.	- 3,5 G.	53 G.	D.

Wie gestern.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 1. Januar: Der Ring, oder: Die unglückliche Ehe durch Delikatesse, Lustspiel in 4 Akten, von Schröder.

Donnerstag, den 2. Jan.: Jakob und seine Söhne in Egypten, musikalisches Drama in 3 Akten; Musik von Mehul.

Durlach. [Entwendetes Pferd.] In der Nacht vom 27. auf den 28. dieses Monats wurde untenbeschriebenes Pferd zu Ibbingen aus dem Stalle entwendet.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden in Dienstfreundschaft, auf den zur Zeit noch unbekanntem Dieb und auf das Pferd gefälligst zu fahnden, und beide im Beiretungsfalle, gegen Kostenerfaz, ander einliefern zu wollen.

Durlach, den 28. Dez. 1822.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leupler.

Signalement des Pferdes.

Dasselbe ist ein Hengst von kastanienbrauner Farbe, 15—17 Faust hoch, hat schwarze Mähnen, schwarzen Schweif und schwarze Füße.

Durlach. [Eichen- und Pappelbäumen-Holzverkauf.] Von Seite gemeiner Stadt werden Freitag, den 3. Jänner 1823, im diesjährigen Holzschlag circa 30 Stück Eichen, welche zu Holländer, oder auch andern Nutzholz tauglich, sodann 78 Stück 16 Schuh lange Pappelstämme, die zu Dielen für Schreiner zu gebrauchen sind, Vormittags um 9 Uhr, im Wald selbst, Stückweise gegen baare Zahlung versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß sie sich gedachten Tags und Stunde im Amlenbad daber versammeln, und von dore aus in den Wald geführt werden sollen.

Durlach, den 20. Dez. 1822.
Von Oberbürgermeisteramt wegen.
Dumbertb.

Karlsruhe. [Jagdgewehre-Versteigerung.] Den 2. Jänner nächstkünftigen Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, werden im Gasthaus zum Adnig von Piesen nachbeschriebene vorzüglich schöne und gute Jagdgewehre, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, als:

- 1 Paar Püschbüchsen, von J. H. Diem in Zella, mit Eisen garnirt;
- 1 do. do. die Schüsser von demselben Meister, und Läufe von Franz Doll in Bruchsal;
- 1 do. do. mit Silber garnirt, von J. H. Diem in Zella;

- 1 Doppelfinte, m. Silber garnirt, von Harland zu Salins;
- 1 Paar do. von Pransier mit Eisen garnirt;
- 1 do. mit Silber garnirt, von obengedachtem Diem;
- 1 Doppelfinte, von B. Wilt. Pistor, mit Eisen garnirt;
- 1 do. mit damaszirten Läuften;
- 1 Paar einfache Flinten, halb geschift, mit Silber garnirt, von Diem in Zella;
- 1 do. do. mit damaszirten Läuften;
- 1 do. do. mit Eisen garnirt und damaszirten Läuften;
- 1 Pistolen, mit Silber garnirt und mit damaszirten Läuften;
- 1 do. do. mit Messing garnirt;
- 1 do. do. geringere.

Karlsruhe, den 21. Dez. 1822.
Großherzogliches Stadtratsrevisorat.
Obermüller.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem verehrlichen Publikum wollte der Unterzeichnete sein neuerdings best assortirtes Kommissionslager von den in ihrer Wirkung so sehr wohltätigen Fabrikaten von Hundehaaren, als Gesundheitssohlen, in und unter die Strümpfe zu legen, Leibbinden, über dem Hand zu tragen, und anderen dergleichen Artikeln, ergebenst empfehlend hierdurch in Erinnerung bringen.

J. Fr. Döring.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da seit einiger Zeit mehrere Anfragen bei mir gemacht worden, ob ich noch mit ausländischen Weinen handle, so mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß nur die französischen Weine verboten, die übrigen fremden Weine aber, ächt und rein gehalten, bei mir zu haben sind, wie folgt:

	pr. Bout.
Malaga, 20 Jahr alt, 1te Qualität	2 fl. 12 fr.
Malaga, 6 Jahr alt do.	1 " 21 "
Madaira dry sect	4 " 50 "
Madaira	3 " 50 "
Alicante Tinto	2 " 30 "

Rheinweine.

1807er Laubenheimer	1 " — "
1802er do.	1 " 36 "
1798er Marckebrunner	1 " 48 "
1811er Geisenheimer	2 " 42 "
1811er Hochheimer	2 " 42 "
1811er Johannesberger	4 " — "

Rothe und weiße Landweine nach Qualität.
Stauffenberger.
Durbacher.
Laufer.

Liqueurs.

	pr. Bout.
Anisette de Bordeaux	2 " — "
Cuirasseau	2 " — "
Creme de Menthe	2 " — "
Extrait d'Absintho	2 " — "
Rum de Jamaica	1 " 6 "
do. do. 24 Grad	1 " 21 "
Arac de Batavia	2 " — "
20jähriges Kirschwasser	1 " 50 "

Wie auch Weinestig. 2. Oldflas.



Buchleger und Drucker: H. W. K. K.